

<p><b>Sitzungsvorlage</b></p> <p>Federführend: Referat 5 - Fachbereich FIF</p> <p>Beteiligt: Familienbeauftragte Familienbeirat Referat 5 - Bereichsleitung Familie, Jugend und Senioren</p>	<p><b>Vorlage- Nr:</b>      <b>VO/2016/0209-5</b></p> <p>Status:                      öffentlich</p> <p>Aktenzeichen: Datum:                      14.04.2016 Referent:                    Haupt, Ralf</p>						
<p><b>Fortentwicklung der Familienfreundlichkeit in der Stadt Bamberg; Familienfreundlichkeitsprofil 2014 &amp; 2015: Bericht &amp; Prioritätenliste bzgl. Umsetzung kostenintensiver Maßnahmen 2015 und Vorjahre</b></p>							
<p>Beratungsfolge:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Datum</th> <th>Gremium</th> <th>Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>10.05.2016</td> <td>Familien- und Integrationssenat</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	10.05.2016	Familien- und Integrationssenat	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
10.05.2016	Familien- und Integrationssenat	Entscheidung					

### I. Sitzungsvortrag:

Zur Fortentwicklung der Familienfreundlichkeit lieferten bis Ende März 2016 die MultiplikatorInnen der einzelnen Ämter in der Stadtverwaltung ihren Bericht für den Berichtszeitraum 2014 und 2015 an den Fachbereich Freiwilligenengagement, Integration und Familienfreundlichkeit (FIF). Diese wurden ausgewertet und der in **Anlage 1** beigefügte „Bericht und Kommentare des Familienbeirates/der Familienbeauftragten zum Familienfreundlichkeitsprofil 2014 und 2015“ erstellt. Der Bericht ist wie folgt gegliedert:

1. Umgesetzt 2015 und Vorjahre
2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)
3. Soll /kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

Alle kostenintensiven Soll-Maßnahmen (= noch nicht umgesetzte Maßnahmenvorschläge der Ämter) wurden von der Familienbeauftragten, den Mitgliedern des AK Stadt des Familienbeirates und dem Fachbereich FIF wie folgt kommentiert:

- „sehr sinnvoll, hohe Priorität“
- „wünschenswert, Umsetzung je nach Kassenlage“
- ggfs. freier Kommentar

Aus allen „kostenintensiven Maßnahmen“, die mit dem Kommentar „sehr sinnvoll, hohe Priorität“ versehen wurden, wurde eine sog. **Prioritätenliste** zusammengestellt mit den vordringlich umzusetzenden Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit, siehe **Anlage 2**. Zu diesen ausgewählten Maßnahmen hat der Fachbereich FIF die zuständigen Ämter gebeten, eine kurze Einschätzung zur Umsetzbarkeit in zeitlicher und finanzieller Hinsicht abzugeben. Die Anlage 2 ist daher wie folgt aufgebaut:

1. Nennung der jeweiligen Maßnahme aus dem Bericht lt. Anlage 1
2. Zusammenfassung des von den zuständigen Ämtern abgegebenen Einschätzung zur Umsetzbarkeit (Überprüfungsergebnis)
3. Kommentar des Familienbeirates (FB) und der Familienbeauftragten (FBA) mit Vorschlag zum weiteren Vorgehen

Alle von den Ämtern im Zeitraum von 2008 bis Ende 2015 bereits umgesetzten familienfreundliche Maßnahmen sind - wie bereits in den Vorjahren - in den fortlaufend von den Multiplikatoren ergänzten sog. „**Positivlisten**“ dokumentiert. Diese umfangreiche Dokumentation wird auf Anfrage beim Fachbereich ([fif@stadt.bamberg](mailto:fif@stadt.bamberg)) zugesandt. Die Listen sind ein eindrucksvolles und vorzeigbares Dokument für die Kreativität der städtischen Dienststellen und die stetige Verbesserung der Familienfreundlichkeit innerhalb der Stadt Bamberg infolge des Familienfreundlichkeitsprofils. Hier ergeht der besondere Dank an die sehr engagierten FFP-MultiplikatorInnen der städtischen Ämter.

Auf Initiative des Familienbeirates wurde erreicht, dass man in den Zielvereinbarungen der städtischen Töchter auch für 2016 das Ziel „Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit für Mitarbeiter und Kunden“ aufgenommen hat.

Im Bereich der kostenneutralen bzw. kostengünstigen Maßnahmen, die mit den Mitteln der Ämter finanzierbar sind, konnten über die Jahre sehr gute Umsetzungserfolge verzeichnet werden. Was allerdings die Umsetzung der kostenintensiven Maßnahmen anbelangt, so gab es hierfür zwar eine große Aufgeschlossenheit im Familiensenat, aber in den Haushaltsberatungen wurden bislang nahezu alle Maßnahmen aufgrund der knappen Haushaltsmittel abgelehnt. Da den Ämtern nicht mehr zu vermitteln ist, dass sie auch weiterhin Ideen einbringen sollen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit, die mit Kosten verbunden sind, wird der Familienbeirat und der Fachbereich FIF dem Familiensenat in seiner nächsten Sitzung eine geänderte Handhabung des Familienfreundlichkeitsprofils vorschlagen.

## II. Beschlussvorschlag

1. Der Familien- und Integrationsssenat nimmt vom Sitzungsvortrag und seinen Anlagen Kenntnis.
2. Der Familien- und Integrationsssenat beauftragt alle Ämter, die von den Ämtern vorgeschlagenen kostenneutralen bzw. kostengünstigen Maßnahmen (s. Anlage 1), die mit Mitteln der Ämter finanzierbar sind, bis Ende 2016 umzusetzen (auf Wunsch auch unter Mithilfe der Familienbeauftragten und des Familienbeirates).
3. Der Familiensenat priorisiert die Maßnahme 3 der Anlage 2 und beauftragt die Verwaltung die in der Maßnahme 3 aufgeführten Lösungsvorschläge zum Ausbau der Kinderbetreuung voranzutreiben und die dementsprechenden Haushaltsmittel für den Haushalt 2017 anzumelden.
4. Der Familiensenat priorisiert die Maßnahme 4 der Anlage 2 und empfiehlt dem Kultursenat folgende Beschlussfassung:

Der Kultursenat räumt der Maßnahme 4 „Ertüchtigung aller Spiel – und Bolzplätze“ im Rahmen des Budgets höchste Priorität ein und beauftragt die Verwaltung, die notwendigen Mittel für die Ertüchtigung aller Spiel – und Bolzplätze im Rahmen der Haushaltsberatung 2017 in Höhe von 85.000 Euro (Verwaltungshaushalt) und 200.000 Euro (Vermögenshaushalt) zu beantragen.

## III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

<b>X</b>	<b>1.</b>	keine Kosten
	<b>2.</b>	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	<b>3.</b>	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	<b>4.</b>	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates:**

**Anlage/n:**

- 1- Bericht und Kommentare des Familienbeirates / der Familienbeauftragten zum FFP 2014 & 2015
- 2- Prioritätenliste des Familienbeirates / der Familienbeauftragten zur Umsetzung der im Familienfreundlichkeitsprofil 2014 & 2015 vorgeschlagenen kostenintensiven Maßnahmen der Ämter

**Verteiler:**

## Anlage 1

### Bericht und Kommentare des Familienbeirates/ der Familienbeauftragten zum Familienfreundlichkeitsprofil 2014 & 2015

*KF* = *Kommentar Familienbeirat / Familienbeauftragte*

*FB & FBA* = *Familienbeirat & Familienbeauftragte*

*Grau hinterlegter Text* = *Maßnahmenvorschläge für die Prioritätenliste 2014 & 2015 (Anlage 2)*

#### **Referat 1 – Referat für Zentrale Steuerung und Personalwesen**

##### Amt 10 – Bürgermeisteramt

###### 1. Umgesetzt 2014 & 2015:

- Neujahrsempfang des OB mit Kinderbetreuung
- Bürgerversammlung mit Kinderbetreuung
- Spielzeugkiste vor der Bibliothek im Rathaus Maxplatz bei Außensprechtagen des Zentrums Bayern Familie und Soziales

###### 2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

###### 3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

- Umgestaltung Innenhof Rathaus Maxplatz  
[KF: wünschenswert, Umsetzung je nach Kassenlage; Diese Idee wurde in einer ämterübergreifenden Stellungnahme als zu kostenintensiv verworfen. FB & FBA sind jedoch nach wie vor der Meinung, dass eine Umsetzung der Minimallösung (2 Sitzbänke, 2 Blumenkübel in der Ecke vor der Kellertreppe) sowohl mitarbeiter- als auch bürgerfreundlich wäre].
- Spielplatz/Spielgeräte auf dem Maxplatz  
[KF: Dieser Vorschlag wurde wiederholt eingebracht, aber aus verschiedenen Gründen nicht realisiert. FB & FBA sind der Meinung, dass im Rahmen einer künftigen Neugestaltung des Maxplatzes eine kinder- und familienfreundliche Gestaltung unbedingt Berücksichtigung finden sollte].

##### Amt 11 – Personal- und Organisationsamt

###### 1. Umgesetzt 2014 & 2015:

- 2013/14: Foto-Wettbewerb für Mitarbeiterkinder der Stadt Bamberg (Veranstalter: Familien-Service des Personal- und Organisationsamtes in Kooperation mit dem Stadtarchiv Bamberg mit Fotoworkshop (Leitung Jürgen Schraudner) und Preisverleihung in 2014
- Jährlicher Kindermitbringtag im Dienstgebäude Heinrichsdamm (Koordination über den Familien-Service), neu mit Schnupperstunde für Mitarbeiterkinder des Personalamtes und des EDV-Amtes mit Vorstellung einer beruflichen Aufgabe/eines Arbeitsplatzes im Dienstgebäude Heinrichsdamm
- 2014: Kindgerechte Informationen über die Arbeit eines Fachinformatikers und die PC-Funktionsweise
- 2015: Kindgerechte Informationen über die Aus- und Fortbildung bei der Stadt Bamberg
- 17.2.2014: Zertifizierung des Personal- und Organisationsamtes als "Geschulter Partner der DemenzInitiative für Stadt und Landkreis Bamberg" (gültig bis 2016)

- 30.1.2014: Information & Sensibilisierung der Führungskräfte und Mitarbeitenden zum Thema "Familienfreundliche Arbeitsplatzgestaltung: Möglichkeiten bei der Stadt Bamberg" (Vortrag des Familien-Service bei der Personalversammlung Verwaltung)
- 2015: Bewilligung einer vorbereitenden Wiedereinstiegsqualifizierung während der Beurlaubung (Kostenbeteiligung)
- 2015/16: Projekt der Gleichstellungsstelle "Weibliches Führungsnetzwerk" / Zusammenarbeit bei der Erstellung des Teilnehmerinnen-Kreises (Einladungsverteiler unter Einbezug von Teilzeit-Mitarbeiterinnen), Mitarbeit bei der konzeptionellen Gestaltung durch das SG "Aus- und Fortbildung" sowie Kostenbeteiligung
- 2014: Redaktionelle Berichte in der Mitarbeiterzeitschrift ZEBRA über den Foto-Workshop & Foto-Wettbewerb mit Preisverleihung
- 2015: Neustrukturierung des Familien-Service-Intranet-Auftrittes im INFO-CENTER des Personal- und Organisationsamtes (Struktur & Inhalte)
- Seit 15.6.2015 Frau Rinn für Familien-Service verantwortlich:
  - 1) Schwangerschaftsgespräch mit der werdenden Mutter bzw. Personalgespräch - zur Planung der Elternzeit - mit dem werdenden Vater
  - 2) Kontakt während der Elternzeit / Beurlaubung und das Wiedereinstiegsgespräch
  - 3) Anlassbezogene Gespräche bei Schwierigkeiten mit der Vereinbarkeit von Familie / Pflege und Beruf (bspw. dem gewählten Arbeitsmodell).
  - 4) Beratung der betroffenen Mitarbeitenden & vorgesetzten Führungskräften (d.h. rechtlich, arbeitsorganisatorisch und zu spezifischen Vereinbarkeitsproblemen) erfolgt in Zusammenarbeit mit weiteren Sachgebieten des Amtes 11 (vgl. Bemerkung rechts).

## 2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

- 2013/14: Foto-Workshop & Fotos-Wettbewerb für Mitarbeiterkinder
- Jährlicher Kindermitbringtag:
- Thematisch wechselnde Schnupperstunde zusammengefasst für die Mitarbeiterkinder des Amt 11 und Amt 12 mit Vorstellung einer beruflichen Aufgabe / eines Arbeitsplatzes im Dienstgebäude Heinrichsdamm (Schnupperprogramm von 7.30 - 8.30 Uhr)
- 2014/15: Weitere Beteiligung des Personal- und Organisationsamtes an der "DemenzInitiative für Stadt und Landkreis Bamberg"
- 2014: Information & Sensibilisierung der Führungskräfte und Mitarbeitenden zum Thema "Interne Familienfreundlichkeit der Arbeitgeberin Stadt Bamberg"
- Fortlaufend: Unterstützung bei der Wiedereinstiegsqualifizierung (v.a. nach längerer Beurlaubung)
- Fortlaufend: Förderung von "Frauen in Führung" und "Führung in Teilzeit"
- 2014/15: Redaktionelle Berichterstattung in der Mitarbeiterzeitung ZEBRA über Familien-Service-Projekte
- 2015: Optimierung des Familien-Service-Intranet-Auftrittes
- Interne Prozess-Optimierung
- Bereits 2013 vorgeschlagen: Thematische Überarbeitung des Leitfadens & Rücklaufbogens für das Mitarbeitergespräch um das Thema „Interne Familienfreundlichkeit & Mitarbeiterorientierung“

## 3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

- Ausweitung Telearbeit (u.a. Homeoffice in Führungspositionen, d.h. alternierende Telearbeitsplätze bei vollzeitnahen Teilzeitarbeitsplätzen, sofern mit den dienstlichen Belangen vereinbar);
- [KF: sehr sinnvoll, hohe Priorität; erneuter Vorschlag für die Prioritätenliste 2014 & 2015 (s. Anlage 2, Maßnahme 1)]**

*Bemerkungen des Amtes: Die Dokumentenüberarbeitung (Leitfaden & Rücklaufbogen) ist in Arbeit (Sachgebiet "Organisation und Personalwirtschaft").*

*Das Schwangerschaftsgespräch mit der werdenden Mutter bzw. das Personalgespräch mit dem werdenden Vater führt Frau Rinn seither unter Beteiligung des zuständigen Personalsachbearbeiters /*

der zuständigen Personalsachbearbeiterin (Beamtenrecht: Herr Czonz, Tarifrecht: Frau Baumgärtner) durch. Das Wiedereinstiegsgespräch und Gespräch bei Schwierigkeiten mit dem gewählten Arbeitsmodell findet zusätzlich unter Beteiligung der Sachgebietsleitung "Organisation und Personalwirtschaft" (Herr Eichfelder) statt (positive Effekte: gesteigerte Beratungsqualität, Straffung der int. Arbeitsabläufe, verbesserte interne Kommunikation).

Bislang scheiterte die Ausweitung der Telearbeit umsetzungsseitig an einem bewilligenden Gremienbeschluss (d.h. mangelnde Bereitstellung der durch das Amt für Informationstechnik beantragten Finanzmittel).

## **Amt 12 – Amt für Informationstechnik**

**1. Umgesetzt 2014 & 2015:**

**2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

**3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

*Bemerkung des Amtes: keine aktuellen Maßnahmen, kein Publikumsverkehr*

## **Amt 14 – Rechnungsprüfungsamt**

**1. Umgesetzt 2014 & 2015:**

**2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

**3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

*Bemerkung des Amtes: Keine externe Familienfreundlichkeit, kein Bürgerkontakt, interne Familienfreundlichkeit regelt das Personal- und Organisationsamt*

## **Gleichstellungsbeauftragte**

**1. Umgesetzt 2014 & 2015:**

- Beratungsangebot für Mitarbeitende der Stadt Bamberg, Fortbildungsangebote (2015 Beginn Fortbildungsreihe „Weibliches Führungsnetzwerk“), Teilnahme an Personalauswahlgesprächen und Personalsenat, Kindermitbringtag am Buß- und Bettag
- Berücksichtigung der Familiensituation der Mitarbeiterinnen in der Abteilung bei Urlaubsplanung, Flexibilität bei der Arbeitszeit in der Gleichstellungsstelle
- Termine nach Vereinbarung wunschgemäß möglich; Telefonische Erreichbarkeit durchgängig durch Absprachen im Kolleginnenkreis gegeben
- Aktionen rund um den internationalen Frauentag: Angebot von STARK-MACH-KURSEN in Kooperation mit der VHS
- Infobörse für Frauen
- Unterstützung für Frauen, die wieder ins Berufsleben einsteigen
- Beratungsangebot für Männer und Frauen zum Thema Gleichstellung
- Aktionen zum „equal pay day“
- Veranstaltungen zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen
- Gremienarbeit rund um verschiedenste Gleichstellungsthemen

**2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

### **3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

*Bemerkung des Amtes: Familienfreundlichkeit ist bei den Themenschwerpunkten der Gleichstellungsstelle wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Frauen und Führung, Gewalt an Frauen und Kindern von der Sache her oftmals gegeben und ist untrennbar mit der Arbeit der Gleichstellungsstelle verbunden.*

## **Wirtschaftsförderung**

### **1. Umgesetzt 2014 & 2015**

- Von den 5 Mitarbeiterinnen arbeiten 3 familienbedingt in Teilzeit, eine davon ging komplett in Elternzeit
- Es wurden Elternzeitvertretungen eingearbeitet und Themen mussten flexibel von Kolleginnen übernommen werden
- Teilzeitkräfte nahmen an Terminen außerhalb der regulären Arbeitszeiten teil
- Die Dokumentation in der Wirtschaftsförderung wurde ausgeweitet, so dass sich alle Mitarbeiterinnen jederzeit über den aktuellen Stand von Aufgaben und Projekten informieren können
- Organisation der Veranstaltungen für das Netzwerk WiR Unternehmen Familie in Bamberg:
- „Führung im Wandel“, „Mitarbeiterbindung: Die Zukunft ist familienfreundlich“, „Freiberuflich mit Familie – Herausforderungen und Lösungen“, Gesund Führen – Betriebliches Gesundheitsmanagement in der unternehmerischen Praxis“
- Das Netzwerk hat auch einen Flyer zur Ausbildung in Teilzeit herausgebracht, um Unternehmen und interessierten Auszubildenden diese Möglichkeit oft nicht bekannt ist
- Mitarbeit im Steuerungskreis WiR – Unternehmen Familie, im Arbeitskreis Beruf & Familie, im Lenkungsreis der EMN „familienfreundliche Wirtschaftsregion Deutschlands“
- Werbung für das Bamberger Ferienabenteuer

### **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

- **NEU 2014 & 2015:** Mitorganisation der Veranstaltungen und Projekte für das Netzwerk WiR Unternehmen Familie

### **3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

*Bemerkungen des Amtes: In unserem Publikumsverkehr kommen fast keine Kinder vor.*

## Referat 2 - Finanzreferat

### Amt 20 - Kämmereiamt

#### 1. Umgesetzt 2014 & 2015:

- Weitere Ausweitung der Telearbeit (Gewährung von teilweiser Telearbeit für eine Mitarbeiterin des Sachgebietes 201)
- Einsatz eines Notfall-Tokens wegen Kinderbetreuung

#### 2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

#### 3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

- Gleitende Arbeitszeit – Arbeitsbeginn ab 6 Uhr (z.B. für Vollzeitbeschäftigte von Vorteil, die früher beginnen möchten, damit sie auch früher gehen können, um ggf. Kind/-er von der Nachmittagsbetreuung abzuholen, Besorgungen zu erledigen etc.)  
**[KF: sehr sinnvoll, hohe Priorität; erneuter Vorschlag „Weitere Öffnung bzw. völlige Freigabe der Arbeitszeiten“ für die Prioritätenliste 2014 & 2015, Anlage 2, Maßnahme 2]**
- Mitarbeiter- und bürgerfreundliche Gestaltung des Maxplatz als Entspannungs- und Kommunikationszone (Begrünung, Bestuhlung, Wasserspiele)  
**[KF: Dieser Vorschlag wurde wiederholt eingebracht, aber aus verschiedenen Gründen nicht realisiert. FB & FBA sind der Meinung, dass im Rahmen einer künftigen Neugestaltung des Maxplatzes eine kinder- und familienfreundliche Gestaltung unbedingt Berücksichtigung finden sollte].**
- **NEU 2014 & 2015:** Vergünstigungen für Mittagessen erweitern (z.B. DaCaBo, VitaminX, Cafe Esspress)  
**[KF: Es handelt sich um eine wünschenswerte, aber keine explizit familienfreundliche Maßnahme. Wir empfehlen dies dem Personalrat vorzutragen. ]**
- **NEU 2014 & 2015:** Gleiche Konditionen für städtische Mitarbeiter wie für Mitarbeiter der Stadtwerke in der Stadtwerke-Kantine  
**[KF: Es handelt sich um eine wünschenswerte, aber keine explizit familienfreundliche Maßnahme. Wir empfehlen dies dem Personalrat vorzutragen.]**
- Kürzere Wartezeiten auf Krippenplätze innerhalb der Stadt Bamberg  
**[KF: sehr sinnvoll, hohe Priorität, Vorschlag für die Prioritätenliste 2014 & 2015, s. Anlage 2, Maßnahme 3]**

### Amt 23 - Sachgebiet „Immobilienmanagement“

#### 1. Umgesetzt 2014 & 2015:

- Flexible Dienstplangestaltung
- Wohnortnaher Einsatz der Reinigungskräfte
- Teilzeitarbeitsplätze u. a. für junge Eltern
- Ermöglichung der Inanspruchnahme von Elternzeit
- Gelebte Familienfreundlichkeit
- Flexible Arbeitszeitgestaltung
- Onlineformulare zur Bewerbung für Schrebergärten
- Schaffung einer angemessenen Infrastruktur in öffentlichen Gebäuden
- Wartung von Spielgeräten
- Sicherung der Schulen



- Bereitstellung von kostengünstigen Bauplätzen für Familien (Baulandmodelle) und Präsentation dieser z.B. auf der Immobilienmesse und in der Tagespresse
- Verpachtung von Kleingärten u. a. für Familien

## **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

### **3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

- Einrichtung eines Betriebskindergartens  
[KF: sehr sinnvoll, hohe Priorität, allerdings aufgrund der aktuellen Haushaltslage der Stadt Bamberg Realisierung derzeit wohl nicht aussichtsreich]
- **NEU 2014 & 2015:** Mehr Hundetütenspender und stärkere Kontrollen von Hundehaltern, damit Kinder auf hundekotfreien Grünflächen spielen können  
[KF: Dies ist ein großes Familien- und Bürgeranliegen und führt immer wieder zu Beschwerden. Es gibt eine Grünanlagensatzung, die Hunde auf Spielplätzen grundsätzlich verbietet. Es mangelt aber an der Überwachung und Ahndung von Verstößen. Hier wäre ein verstärkter Einsatz des PÜD dringend erforderlich. Der Familienbeirat wird hierzu einen separaten Antrag vorlegen. Zudem gibt es eine Vereinbarung zwischen Gartenamt und Stadtmarketing über die Finanzierung weiterer „Dogstations“ mittels Sponsorengeldern. Im Herbst 2015 wurden sechs weitere aufgestellt.]
- **NEU 2014 & 2015:** Verstärkung des Schutzes vorhandener Spielstraßen durch Fahrbahnveränderungen z.B. durch den Einbau von Bodenwellen  
[KF: wünschenswert, Umsetzung je nach Kassenlage, sollte bei Erneuerung von Spielstraßen mit berücksichtigt werden.]

## **Amt - 26 Forstverwaltung**

### **1. Umgesetzt 2014 & 2015:**

- Führungen für Schulklassen und Kindergärten im „Stadtwald“ und im „Weipelsdorfer Forst“
- Waldinformationszentrum im Bruderwald vom Bay. Forstbetrieb Forchheim eingerichtet
- Die Urlaubsplanung der Mitarbeitern der Städt. Forstverwaltung wird unter Berücksichtigung ihrer familiären Verhältnisse vorgenommen

## **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

### **3. Soll /kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

## **Amt 29 - Städtischer Schlacht- und Viehhof / Veterinäramt**

### **1. Umgesetzt 2014 & 2015:**

- Teilzeit wird bei Bedarf und bei ungehindertem Dienstbetrieb ermöglicht. Auch spontane Gleitzeittage werden je nach Dienstbetrieb ermöglicht
- Parkplätze vor dem Amt in ausreichender Menge. In der Regel Terminabsprachen, daher keine Wartezeiten bzw. Hausbesuche
- Dienstaufgaben, die sich auf Familien der Stadt Bamberg auswirken könnten, sind nicht erkennbar

## **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

-----

### **3. Soll /kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

## **Referat 4 –Kultur- und Schulreferat**

### **Amt 17 – Tourismus & Kongress Service**

#### **1. Umgesetzt 2014 & 2015**

- 2015: Spendentrichter zugunsten der Stiftung Welterbe mit spiralförmige einlaufendem Münzlauf bei Spenden, sodass Kinder Spaß daran haben
- Aktualisierung des Portfolios im Shop der Tourist Information
- 2014 und 2015: Erstmals eigene Krippe in der Advents- und Weihnachtszeit in der Tourist Information
- Neue Angebote für Kinder wie den Bamberger Fluss-Erlebnispfad oder Kinderwagenwanderungen
- Kostenlose Flyer z.B. „Erlebe Bruder Wald“

#### **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

- Regelmäßige öffentliche Stadtführung für Kinder (2016 erstmals umgesetzt!)
- Stärkere Bündelung und Recherche aller für Kinder interessanten Angebote in Stadt und Land

#### **3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

### **Amt 45 – Kulturamt, Sachgebiet Schulverwaltungs- und Sportamt**

#### **1. Umgesetzt 2014 & 2015**

- Ermöglichung von mehreren Monaten Elternzeit bzw. von familienfreundlicher Teilzeitarbeit für zwei Beschäftigte in 2014 und 2015
- noch intensivere Verankerung der kulturellen Bildung an zahlreichen Bildungseinrichtungen in Stadt und Landkreis mittels des inzwischen fest etablierten Förderinstruments "Kultur.Klassen" (ununterbrochene Laufzeit seit September 2010, Ende der Pilotphase im Sommer 2012) seit 2014 Veranstaltung der "Familienmesse PLUS" in Kooperation mit der Familienregion Bamberg als Nachfolgeformat für den "Kulturpädagogischen Tag" (Durchführung bis 2011)
- öffentliche Verleihung des 7. und 8. C.C. Buchner-Preises zur Prämierung des besten kulturpädagogischen Kooperationsprojekts zwischen Kultur und Schule; Ziele: Information, Motivation und Sensibilisierung der Eltern, Schüler, Lehrer, Erzieher und Kulturanbieter hinsichtlich der besonderen Bedeutung kultureller Bildung im Schulalltag
- stetige Weiterentwicklung des Fördersystems "Kultur- und Schulservice Bamberg (KS:BAM)"

#### **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

#### **3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

*Bemerkungen des Amtes zum (nicht vorhandenen) barrierefreien Zugang im Gebäude Hauptwachstraße 16:*

*Überlegungen zur Herbeiführung einer kompletten Barrierefreiheit werden bis auf Weiteres nicht verfolgt, da die vorhandene Barriere (eine 23-stufige Treppe mit Zwischenabsatz) angesichts der relativ niedrigen Besucherfrequenz im Sachgebiet Kultur nur höchst selten in der Praxis ein schwerwiegendes Zugangshindernis darstellt. Nachdem Hilfestellungen zur Überwindung der Treppe von Mitarbeitern des Sachgebiets Kultur jederzeit gegeben werden können und ggf. ein Ausweichen auf barrierefreie Räume im Rathaus (z. B. im Sachgebiet Schulverwaltung und Sport) leicht organisierbar ist, erscheint eine kostenintensive Investition in Form eines Aufzugseinbaus als nicht zwingend erforderlich. Darüber hinaus ist derzeit ohnehin ein Umzug des Sachgebietes Kultur in das Rathaus Maxplatz geplant - im Kontext des Bezugs des ehemaligen Kreiswehrrersatzamts durch Teile der Verwaltung.*

## Amt 451 – E.T.A.-Hoffmann-Theater

(→kein Bericht abgegeben)

## Amt 401 – Musikschule

(→kein Bericht abgegeben)

## Amt 41 – Volkshochschule

### 1. Umgesetzt 2014 & 2015:

- Die Volkshochschule orientiert sich - soweit es die betrieblichen Voraussetzungen zulassen - an den Ausführungen des Personalamtes (s. Positivlisten-gesamt-11102011) Familienfreundliche und mitarbeiterorientierte Maßnahmen / Angebote der Arbeitgeberin Stadt Bamberg
- Zurzeit sind vier Mitarbeiterinnen in Teilzeit beschäftigt
- Online-Anmeldungen  
Die VHS-Räume sind barrierefrei zugänglich.
- Eine Wickelmöglichkeit ist vorhanden.
- Im Aufenthaltsraum befindet sich eine Spielecke für Kinder.
- Die VHS ist an der Aktion „Gute Fee“ beteiligt.
- Jedes Semesterprogramm der Städtischen Volkshochschule Bamberg enthält spezielle Kurs- und Führungsangebote für Kinder und Jugendliche sowie für Erwachsene und Kinder gemeinsam. Das Angebotsspektrum bezieht sich auf:
  - Pädagogik, Bewegungs- und Schwimmkurse, Kochkurse, künstlerisches Gestalten, Musikangebote, Führungen.
  - Einen eigenen Bereich bilden die schulischen Kurse:
    - - für Grundschüler (Lerntraining, Konzentrationstraining, Aufsätze schreiben, Vorbereitung auf den Übertritt ins Gymnasium)
    - - für Hauptschüler (Trainingskurse für die Quali-Prüfungen),
    - - für Realschüler (Prüfungsvorbereitungskurse in Mathematik und Englisch),
    - - für Gymnasiasten
  - Kursangebote für Kinder und Jugendliche sind generell um 15% ermäßigt. Für alle anderen Kurse, die ab 14 Jahre besucht werden dürfen, bekommen Schüler eine Ermäßigung von 20%
  - In Zusammenarbeit mit dem Klinikum Bamberg und mit dem Geburtshaus Bamberg: Vortragsreihen zum Thema „Schwangerschaft und Geburt“, „Rund um das Baby“
  - Kursreihe „Rund um das Baby“, Erste Hilfe am Kind
  - Kursangebote für Kinder und Jugendliche sowie Eltern/Großeltern-Kind-Kurse und Führungen werden im Programm zusammengefasst dargestellt, dazu gesonderte Flyer zu diesem Angebotsbereich
  - Die VHS ist seit 2009 beteiligt beim Programm „Bamberger Ferienabenteuer“ mit einem Kurspaket für die Osterferien
  - Die VHS ist beteiligt an den städtischen Familienangeboten „Däumling“ und „Ferienpass“.
  - In Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle: Präventionskurse (Gewaltprävention und Prävention von Missbrauch)
  - Zusammenarbeit mit OBA (Offene Behindertenarbeit Bamberg): Organisation von begleiteter Kursteilnahme für Jugendliche und junge Erwachsene
  - Projekt „Inklusion in Weiterbildung und Kultur“ 2014 - 2017
  - Die VHS Bamberg Stadt ist auf jeder Familienmesse mit einem Informationsstand vertreten

### 2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

- Die Volkshochschule orientiert sich - soweit es die betrieblichen Voraussetzungen zulassen - an den Ausführungen des Personalamtes (s. Positivlisten-gesamt=

Familienfreundliche und mitarbeiterorientierte Maßnahmen / Angebote der Arbeitgeberin Stadt Bamberg)

- Wickelmöglichkeit
- Spielecke für Kinder
- Beteiligung an der Aktion „Gute Fee“
- **NEU 2014 & 2015:** OBA-Projekt „Inklusion in Weiterbildung und Kultur“ 2014-2017  
*Bemerkung des Amtes: Diese Programmangebote gab es bereits vor der Einführung der Familienfreundlichkeitsprüfung; sie sind Bestandteil des VHS-Gesamtangebotes. Projektbegleitung durch Evaluation – in Zusammenarbeit mit OBA Bamberg.*
- **NEU 2014 & 2015:** Teilnahme an der Familienmesse

### **3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

#### **Amt 42 – Eichendorff – Gymnasium**

##### **1. Umgesetzt 2014 & 2015:**

- Rücksichtnahme bei der Stundenplanerstellung auf familiäre Bedürfnisse (z.B. Unterrichtsbeginn in Abstimmung auf KiTa-Zeiten)
- Dienstbefreiung bei familiären Anlässen, allerdings mit der Auflage verbunden, versäumte Unterrichtsstunden über Vertretungen einzuarbeiten.
- Angebot einer Kinderbetreuung durch Schülerinnen bei Infotagen.
- Flexible Handhabung der Sprechstunden der Lehrkräfte: Telefonisch können individuelle Termine vereinbart werden.
- "Offenes Direktorat": Spontane und auf Elternwünsche abgestimmte Termine sind möglich.

##### **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

##### **3. Soll /kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

- **NEU 2014 & 2015:** Die "Offene Ganztagschule" ist in Planung. Sie soll im Schuljahr 2017/2018 eingeführt werden.  
[KF: Sehr sinnvoll, hohe Priorität]

#### **Amt 431 – Graf-Stauffenberg-Wirtschaftschule** (→kein Bericht abgegeben)

#### **Amt 432 – Graf-Stauffenberg-Realschule**

##### **1. Umgesetzt 2014 & 2015**

- Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es ein offenes Ganztagesangebot
- Sprechzeiten der Lehrkräfte sind – soweit möglich – auf drei Tage konzentriert, damit Eltern bei einem Besuch möglichst viele Lehrkräfte antreffen können

##### **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

- **NEU 2014 & 2015:** Angebot einer Kinderbetreuung durch Schultutoren oder Elternbeirat bei Elternsprechtagen

##### **3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

#### **Amt 44 – Museen der Stadt Bamberg** (→kein Bericht abgegeben)

## Amt 46 – Stadtarchiv

### 1. Umgesetzt 2014 & 2015

- -----

### 2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

- Erweiterung der Behindertengerechten Toilette um Wickleinrichtung

### 3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

- Elektrische Türöffner  
*Bemerkung des Amtes: Einbau der elektrischen Türöffner erfolgt 2016.*
- Ausbau des Verkehrsweges und Einrichtung Kinderspielplatz  
*Bemerkung des Amtes: Ausbau des Verkehrswegs und Kinderspielplatz sind zurückgestellt bis der Abbau der Container erfolgt ist.*

## Amt 47 – Garten- und Friedhofsamt

### 1. Umgesetzt 2014 & 2015

- Flexible Arbeitszeiten im Rahmen der Vorgaben des Personalamtes
- Dienstbefreiung für Mitarbeiter in persönlichen Ausnahmesituationen
- Behinderten- und familiengerechter Ausbau des Soldatenfriedhofs
- Barrierefreier Zugang zum Garten- und Friedhofsamt
- Anlage eines neuen Spielplatzes, Aufwertung weiterer Spielplätze sowie Teilsanierung
- Teilweise Ertüchtigung diverse Spiel- und Bolzanlagen
- Sanierung der Skateranlage an der Europabrücke
- Teilweise Sanierung des Spielplatzes auf der Bayerleinswiese

### 2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

### 3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

- Ertüchtigung aller Spiel- und Bolzplätze  
[KF: sehr sinnvoll, hohe Priorität, Vorschlag für Prioritätenliste 2014 & 2015 , Anlage 2, Maßnahme 4]
- **NEU 2014 & 2015:** Kauf und Abbau einer sehr gut erhaltenen Skateranlage im Kasernengelände , Transport und Einbau im Stadtteil Süd-West  
[KF: wünschenswert, Umsetzung je nach Kassenlage]
- Bau einer multifunktionalen Familienfreizeit-Sportanlage und/oder Erweiterung Heinrichspark  
[KF: Wünschenswert, Umsetzung je nach Kassenlage ]
- **NEU 2014 & 2015:** Erweiterung des Spielbereichs im Volkspark um eine Einrichtung für Freeletics, Calisthenics und Eigengewichtsfitness:  
[KF: sehr sinnvoll, hohe Priorität, Vorschlag für Prioritätenliste 2014 & 2015 , Anlage 2, Maßnahme 5]
- **NEU 2014 & 2015:** Ausstattung aller Spiel- und Bolzplätze mit einer adäquaten Zahl von Bänken und Tischen  
[KF: Wünschenswert, Umsetzung je nach Kassenlage ]

### Amt 30 - Ordnungsamt (→kein Bericht abgegeben)

### Amt 31 – Straßenverkehrsamt

#### 1. Umgesetzt 2014 & 2015:

#### 2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

#### 3. Soll /kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

*Bemerkung des Amtes: Seitens des Straßenverkehrsamtes können in diesem Jahr keine Vorschläge eingebracht werden.*

### Amt 33 - Standesamt

#### 1. Umgesetzt 2014&2015:

- Weitere Angebote an Beschäftigte für Elternteilzeit bzw. Teilzeitbeschäftigung
- Umstellung der Modalitäten zur Inbetriebnahme der 2 Kassenautomaten
- Erfolgreiche zunehmende Beanspruchung durch vermehrt anfragende Interessenten durch eGov für online-Urkundenbestellung, Erstinfos, Terminabsprachen usw.
- Bedienstete haben weitere Kinderbücher und Spiele für Kinder bis zum Alter von ca. 10 Jahren gespendet
- Der aktive Praxiseinsatz der bayernweiten Vernetzung elektronischer Personenstandsregister läuft nunmehr weitestgehend störungsfrei
- Erfolgreiche Realisierung des Projektes Eheschließungen im von den Eigentümern Fam. Fiedler renovierten Gebäude mit Gartensaal im sog. Aufseßhöflein

#### 2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

- **NEU 2014 & 2015:** Weitere Aktionen bei der Webpräsenz und eGov "Standesamt Bamberg" für online-Urkundenbestellung, Erstinfos, Terminvereinbarungen etc.
- **NEU 2014 & 2015:** Erweiterung der Spielmöglichkeiten für Kinder bis ca. 10 Jahre, die ihre Eltern begleiten.
- **NEU 2014 & 2015:** Die bayernweite Vernetzung elektronischer Personenstandsregister soll Daten und Resultate schneller übermitteln
- **NEU 2014 & 2015:** Planung des Aufwandes und Logistikkösungen für den zusätzlichen "Eheschließungsort Gartensaal im sog. Aufseßhöflein" in Bamberg, Coburger Straße

#### 3. Soll /kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

- **NEU 2014 & 2015:** Teilnahme am Pilotprojekt: Einsatz von 2 Kassenautomaten im Rathaus Maxplatz

*Bemerkung des Amtes: Wurde bereits im Berichtszeitraum umgesetzt*

### Amt 38 - Umweltamt

#### 1. Umgesetzt 2014 & 2015:

- Erleichtertes Angebot von unbezahltm Urlaub für Eltern bei Krankheit von Kindern
- Kurzzeit- Telearbeitsplätze mittels Einsatz von Notfall-Token (*eingeschränkte Nutzbarkeit*)
- Noch flexiblere Arbeitszeiten (*umgesetzt mit der Dienstanweisung f. Gleitende Arbeitszeit*)

- Online Formular zum Ausdrucken für Antrag auf Baumfällung
- Flexible Terminvereinbarung
- Hausbesuche auf Wunsch
- Bereitstellung von kleinen umweltfreundlichen Geschenken (Give-aways) für Kinder bei Parteiverkehr im Umweltamt
- Angebot an Umweltaktionen für Kinder und Erwachsene (Führungen, Exkursionen, Aktionen) z-B. am "Tag der Umwelt"
- Projekt "Stoffwindel-Zuschuss"
- Unterstützung von Lehrkräften bei Umweltschutzthemen
- Führungen für Schulkinder im Rathaus bzw. Umweltamt
- Energieberatung speziell für einkommensschwache Haushalte (in Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen der Sozialverbände v. Caritas und Diakonie, Sozialämtern v. Stadt und Landkreis)

## 2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

- Wiederherstellung des Sichtschutzes (Milchglasfolie am Fenster) im Behinderten-WC Dienstgebäude Michelsberg Umweltamt statt geschlossene aber nicht blickdichte Fensterläden
- **NEU 2014 & 2015:** Formular Antrag für Baumfällung komplett online
- **NEU 2014 & 2015:** Beteiligung an der Familienmesse (Stand und Workshop)
- **NEU 2014 & 2015:** Nachhaltigkeitscheck bei Stadtratsbeschlüssen

## 3. Soll /kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

- Ausweitung der Telearbeitsplätze allgemein  
[KF: Sehr sinnvoll, hohe Priorität Vorschlag für die Prioritätenliste 2014 & 2015, s. Anlage 2, Maßnahme 1]
- Familienfreundlicher Wohnraum, erschwingliche Mietwohnungen  
[KF: Sehr sinnvoll, hohe Priorität, Vorschlag für die Prioritätenliste 2014 & 2015, s. Anlage 2, Maßnahme 6]
- Gemeinschaftliche Wohnformen, Generationsübergreifende Wohnprojekte, Alters-WGs  
[KF: Sehr sinnvoll, hohe Priorität, Vorschlag für die Prioritätenliste 2014 & 2015, s. Anlage 2, Maßnahme 7]

*Bemerkung des Amtes: Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage für zukunftsweisende Wohnformen und aufgrund des Gesamtgewinns für die Stadt Bamberg durch sozialen Zusammenhalt und Quartiersaufwertung, sollten auf Nachfrage weitere städtische Bauplätze zu vergünstigten Konditionen zur Verfügung gestellt werden. Ebenso sollte die Stadt Bamberg das im Zusammenhang mit den Wohngruppen Färber-/Tocklergasse gewonnene Know-How neuen Wohngruppen zur Verfügung stellen*

- **NEU 2014 & 2015:** Wunsch nach Heimarbeitsplatz (für ein oder zwei Tage in der Woche); Ausweitung der Möglichkeiten von zuhause aus zu arbeiten, wenn es das Thema und die Art der Arbeit erlaubt  
[KF: Dies ist sehr wünschenswert zur gelingenden Vereinbarkeit für Familie und Beruf. Es sollte in Abstimmung mit der Amtsleitung verwirklicht werden, soweit die dienstlichen Belange dies erlauben →Unterstützung durch Familienservice Personalamt und Familienbeirat bei Bedarf einfordern]
- **NEU 2014 & 2015:** Ferien- und Tagesangebot Umweltaktionen für Kinder (*Erforderliche Gelder in Höhe von 1000€ wurden für den Haushalt 2016 beantragt, jedoch nicht genehmigt*)  
KF: Sehr sinnvoll, hohe Priorität, Vorschlag für die Prioritätenliste 2014 & 2015, s. Anlage 2, Maßnahme 8

## **Amt 50 -Amt für soziale Angelegenheiten**

### **1. Umgesetzt 2014 & 2015:**

-----

### **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

### **3. Soll /kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

*Bemerkung des Amtes: Eine Notwendigkeit, die interne Familienfreundlichkeit zu verbessern ist nicht zu erkennen. Maßnahmen, die in Eigenverantwortung des Amtes liegen, sind nicht erforderlich. Verbesserungen nur durch umfangreiche bauliche Maßnahmen möglich. Es ist zu hoffen, dass mit einem Umzug in das geplante Bürgerrathaus an der Promenade den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Bediensteten endlich ein zeitgemäßes Verwaltungsgebäude zur Verfügung stehen wird, das auch die Mindestanforderungen von Familienfreundlichkeit erfüllt.*

## **Amt 51-Jugendamt**

### **1. Umgesetzt 2014 & 2015:**

- Initiierung des Projekts „Jugend stärken im Quartier“
- Ausbau der Jugendsozialarbeit an Grundschulen mit Schaffung von 6 Stellen in Teilzeit zu 50%
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die städt. Hausaufgabenbetreuung durch den Umzug in neue Räume
- Abschluss der Ausbildungskampagne „U3“ für das Personal der freien Träger
- Schaffung von 12 Krippenplätzen im Kindergarten St. Stephan
- Schaffung von 12 Krippenplätzen in der Kinderkrippe Bergzwerge
- Schaffung von 25 Kindergartenplätzen im Kath.Bildungszentrum am Oberen Stephansberg
- Fertigstellung des Ersatzneubaus des Kindergartens Maria Hilf
- Start des Online-Anmeldeportals „WebKITA“
- Neugestaltung des Onlineportals für die Kindertagespflege mit einer Onlinebörse für Eltern
- Herstellung der neuen Homepage „jugendarbeit-bamberg.de“
- Veröffentlichung eines Materialdienstes „Kinder- und Jugendschutz“ für Eltern und Multiplikatoren

### **2.Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

- Zusätzlicher Abstellraum für Kinderwagen incl. Wickeltisch

### **3.Soll /kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

- Schaffung eines Bauernhofkindergartens in Wildensorg (*Betriebstart im Herbst 2016*)
- Ersatzneubau des Kindergarten Jean Paul (*aktuell keine finanziellen Mittel/weiterhin ein Ziel*)
- Ersatzneubau des Kinderhorts Luise Scheppler (*Verhandlungen mit Baugenossenschaft laufen*)
- Randzeitenbetreuung in Kindergärten durch Tagesmütter/Väter – Abklärung von Bedarf und Umsetzungsmöglichkeiten (*Thema in der Jugendhilfeplanung*)
- Beginn einer Fortbildungsreihe zum Thema Inklusion (*Für KITAS in Planung*)
- Schaffung eines Aufenthaltsraumes inkl. Teeküche (*Schwierig wegen Platzmangel*)
- Einrichtung eines Besprechungsraumes mit Kinderspielmaterialien (*Schwierig wegen Platzmangel*)
- Schaffung von zwei Krippengruppen in der Michelinstraße in Hallstadt (*Betriebsstart Anfang 2016 „AWOlinchen“ mit 24 Plätzen*)
- Schaffung einer betrieblichen Kinderkrippe von Polizei und Arbeitsagentur (*Betriebsstart Anfang 2016 Streifenhörnchen mit 15 Plätzen*)



- **NEU 2014 & 2015:** Generalsanierung des Kindergartens Friedrich Oberlin (*Abschluss der Sanierung wohl 2016*)
- **NEU 2014 & 2015:** Ersatzneubau des Kinderartens St. Elisabeth und der Kinderkrippe Bienenkorb (*Arbeiten haben begonnen; werden wohl 2017 abgeschlossen*)
- **NEU 2014 & 2015:** Errichtung eines Montessori-Kinderhauses (*wegen Situation auf dem Konversionsgelände aktuell nicht machbar/Weiterhin ein Ziel*)
- **NEU 2014 & 2015:** Errichtung einer Kinderkrippe in der Schützenstraße (*aktuell keine finanziellen Mittel*)
- **NEU 2014 & 2015:** Dachsanierung Waldorfkindergarten (*aktuell keine finanziellen Mittel*)
- **NEU 2014 & 2015:** Sanierung und Erweiterung des Kinderhauses am Sylvanensee

*Bemerkungen des Amtes:*

- *Die Arbeitszeitstruktur bei den Sozialdiensten (Dienst auch am Abend und am WoE) steht einer Familienfreundlichkeit entgegen.*
- *Das Jugendamt weist nicht nur eine großzügige Öffnungszeit auf (vor- und nachmittags), sondern ist auch in Notfällen durch die bestehende Rufbereitschaft rund um die Uhr erreichbar.*

## **Fachbereich Familie, Jugend und Senioren**

### **1. Umgesetzt 2014 & 2015:**

- Berücksichtigung der Familiensituation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Abteilung bei der Urlaubsplanung, Flexibilität bei der Arbeitszeit
- Termine nach Vereinbarung vormittags sowie bis zum späten Nachmittag möglich; Telefonische Erreichbarkeit durchgängig durch Absprachen im Kolleginnenkreis gegeben
- Eröffnung der BasKIDhall
- Neue Räumlichkeiten für das Mütterzentrum Känguruh
- Jugend stärken im Quartier
- Neustrukturierung der Stadteilmanagements Soziale Stadt Bamberg
- Förderung und Beteiligung an der Umsetzung von familienfreundlichen Maßnahmen des gesamten Referats einschließlich Ämter

*Bemerkungen des Amtes: Die Bereichsleitung kümmert sich um übergeordnete soziale Projekte in den Bereichen Familie, Jugend, Senioren und Menschen mit Behinderung. Ein Schwerpunkt hierbei sind die Soziale Stadt Gebiete Gereuth/Hochgericht und Starkenfeldstraße mit dem Förderverein Soziale Stadt. Alle eingeleiteten Maßnahmen und Projekte haben im weitesten Sinne familienfreundlichen Charakter.*

### **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

-----

### **3. Soll /kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

## **Koordinierungsstelle für Beiräte und Beauftragte (KOS)/ seit Sommer 2014: Fachbereich Freiwilligenmanagement, Integration und Familienfreundlichkeit**

### **1. Umgesetzt 2014 & 2015:**

- Einsatz eines sog. "Rathauslotsen" im Rathaus Geyerswörth auf Vorschlag der Behindertenbeauftragten und in Zusammenarbeit mit Integra Mensch
- Dezember 2014: Fertigstellung und Herausgabe der 4. Auflage des beliebten Familienratgebers "Tipps&Infos für Familien" zusammen mit dem AK Allein Erziehen, Familienbeauftragte, Familienbeirat und Landkreis Bamberg

- Sommer 2014: Fertigstellung und Druck des neuen Still- und Wickelflyers u.a. als beilage für das Starterpaket (Familienbeirat & Familienbeauftragte der Stadt Bamberg)
- Seit 01.10.2015: Zusätzlich Anlaufstelle für ehrenamtlich Tätige Flüchtlingshelferinnen & -helfer bei der Stadt Bamberg und Koordinatorin im Bereich Asyl
- Durchführung der Gemeinschaftsaktion "Gute Nachbarschaft Bamberg" mit Auftaktveranstaltung, Plakatserie, Gewinnspiel mit Beispielen guter Nachbarschaft, Wochenende der Guten Nachbarschaft in 2016

## **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

- Weiterer Ausbau des Bürgerservices hinsichtlich der Möglichkeit online-Anträge zu stellen

## **3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

*Bemerkungen des Amtes: Eines der drei Schwerpunkthemen des Fachbereichs ist die Familienfreundlichkeit. Konkret: Durchführung des Familienfreundlichkeitsprofils, Unterstützung des Familienbeirates und der Familienbeauftragten und aller Ämter bei der Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen.*

## **Jobcenter der Stadt Bamberg**

### **1. Umgesetzt 2014 & 2015:**

-----

### **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

-----

### **3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

-----

*Bemerkung des Amtes: keine neuen Ideen oder Projekte.*

## **Referat 6 – Baureferat**

### **Amt 6a - Fachbereich Baurecht - Zentrale Vergabe- und Beschaffungsstelle**

#### **1. Umgesetzt 2014 & 2015:**

#### **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

#### **3. Soll / kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

*Bemerkung des Amtes: Derzeit keine weiteren Projekte zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit*

### **Amt 61 – Stadtplanungsamt**

#### **1. Umgesetzt 2014 & 2015:**

- 9 Personen in Teilzeit
- 3 Personen mit Telearbeitsplatz
- 1 Person in Elternzeit
- Zusätzliches Personal in der Baugesuchsbeurteilung (beschleunigte Bauanträge)
- Weiterer Ausbau der Internetseite des Stadtplanungsamtes
- Eine wegweisende Beschilderung der Dienstgebäude im Baureferat wurde erfolgreich (durch Ref. 6) umgesetzt.
- Bemühungen der Ersatzansiedlung des Spielplatzes Tocklergasse auf die Böhmerweise (SG 613)
- Erstellung der Broschüre Bodenindikatoren im öffentlichen Raum (SG 613 in Zusammenarbeit mit Behindertenbautragter) = Leitfaden für Barrierefreiheit
- Weiterverfolgung der Planungen Wohnbaugebiet Wildensorg
- 3. Auflage des Fahrradstadtplanes (2014)

#### **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

#### **3. Soll /kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)**

*Bemerkung des Amtes: Fortführung einer offenen Teilzeitarbeitskultur im Stadtplanungsamt. Nach wie vor werden im Rahmen von Bürgerbeteiligungen durch die zusätzliche Bereitstellung von Unterlagen im Internet die Voraussetzungen geschaffen, sich unabhängig von Öffnungszeiten zu informieren und an den Planungsprozessen zu beteiligen. Weiterhin wird das Ziel der Barrierefreiheit der Türen im Dienstgebäude des Planungsamtes verfolgt. Bei den Planungen und Vorhaben der verschiedenen Sachgebietes des Stadtplanungsamtes (Stadtsanierung /-gestaltung, Verkehrsplanung, Bauleitplanung, Flächennutzungsplanung / Stadtentwicklung) wird immer versucht, die Belange der Familienfreundlichkeit zu berücksichtigen und zu verankern.*

### **Amt 62 – Bauordnungsamt**

#### **1. Umgesetzt 2014 & 2015:**

- Das Büro von Herr Siegl-Schnitzer (soziale Wohnraumsfürsorge) wurde vom Gebäude Baureferat neben die Bauberatung verlegt und ist damit barrierefrei erreichbar.

#### **2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen**

- Das Bauordnungsamt unterstützt weiterhin Teilzeitarbeitsmöglichkeiten für seine Mitarbeiter/-innen

### 3. Soll /kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

- Barrierefreier Zugang zum Hauptgebäude des Bauordnungsamtes  
*Das Amt 62 beabsichtigt die Zusammenlegung der Arbeitsplätze von Herrn Zeitler (soziale Wohnraumförderung) und Herrn Siegl-Schnitzer (soziale Wohnraumfürsorge) barrierefrei im EG neben der Bauberatung.*
- Aktualisierung (Neuauflage) der Broschüre "Bauen in Bamberg"  
**[KF: sehr sinnvoll, hohe Priorität, Vorschlag für die Prioritätenliste 2014 & 2015, s. Anlage 2, Maßnahme 9]**  
*Bemerkung des Amtes: Anträge für Haushaltsmittel für die Neuaufgabe der Broschüre (3.000 €) wurden in den Vorjahren stets abgelehnt.*

## Amt 65 – Entsorgungs- und Baubetrieb

### 1. Umgesetzt 2014 & 2015:

- Information der entsprechenden Mitarbeitenden über folgende Möglichkeiten: Elternzeit, Beurlaubung, Teilzeit, Teilzeit in Elternzeit
- Bordsteinabsenkungen im Babenberger Ring, Suidgerstr., Guntherstr., König-Konrad.Str.

### 2. Soll / kostengünstige bzw. kostenneutrale Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

-----

### 3. Soll /kostenintensive Maßnahmen (2015 und Vorjahre)

- **NEU 2014 & 2015:** Bordsteinabsenkungen am Regnitzufer, Bamberger Str., Buger Hauptstr.  
**[KF: Wünschenswert, Umsetzung je nach Kassenlage ]**
- **NEU 2014 & 2015:** Barrierefreier Streifen auf der Oberen Brücke  
**[KF: Wünschenswert, Umsetzung je nach Kassenlage ]**

*Bemerkungen des Amtes: Soweit möglich versucht der EBB auf Entscheidungen der Stadt beratend Einfluss zu nehmen, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Prinzipiell bleibt aber festzustellen, dass der EBB in seiner Funktion als ausführender Dienstleister für Entscheidungen anderer Dienststellen tätig wird und somit keine weiteren Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten als genannte Beraterfunktion hat. Der EBB hat kaum Publikumsverkehr. Alle Ebenen des Hauptgebäudes sind jedoch barrierefrei erreichbar. Im Rahmen seiner Dienstleistertätigkeit legt der EBB stets auf familienfreundliche Ausgestaltung größten Wert.*

## Anlage 2

### **Prioritätenliste zur Umsetzung der im Familienfreundlichkeitsprofil 2014 & 2015 vorgeschlagenen kostenintensiven Maßnahmen mit Überprüfungs-ergebnissen der Ämter und Kommentaren von FB & FBA**

*KF* = *Kommentar Familienbeirat / Familienbeauftragte*  
*FB & FBA* = *Familienbeirat & Familienbeauftragte*  
*PL* = *Prioritätenliste*

\* Hinweis: Bei den in Klammern hinter den Maßnahmen aufgeführten Ämtern handelt es sich um diejenigen, die den Vorschlag unterbreiten.

- **Maßnahme 1:**

**Ausweitung der Telearbeit, u.a. Homeoffice in Führungspositionen, d.h. alternierende Telearbeitsplätze bei vollzeitnahen Teilzeitarbeitsplätzen, sofern mit den dienstlichen Belangen vereinbar (bereits auf PL 2010, PL 2011 und PL 2012 & 2013).**

(\*Personal- und Organisationsamt, Kämmereiamt, Umweltamt)

Aufgrund des Beschlusses des Familiensenats vom 03.07.2014 hat das Amt für Informationstechnik die erforderlichen Mittel in Höhe von 35.000,- Euro wie in den Vorjahren in den Haushaltsberatungen für 2016 wieder beantragt. Diese wurden jedoch aufgrund der angespannten Haushaltslage vom Finanzsenat jeweils nicht genehmigt.

**KF: Da die Flexibilisierung des Arbeitsortes für Familien wichtig ist und eine große Entlastung darstellt, sollte das Amt für Informationstechnik erneut die erforderlichen Mittel in Höhe von 35.000,- Euro im Rahmen der Haushaltsberatungen für 2017 beantragen.**

- **Maßnahme 2:**

**Weitere Öffnung bzw. völlige Freigabe der Arbeitszeiten**

(\* Kämmereiamt, Stadtplanungsamt)

Ergebnis Überprüfung Personal- und Organisationsamt:

Zur Diskussion steht eine Änderung der bestehenden „Dienstanweisung für die Arbeitszeitregelung bei der Stadt Bamberg“ (gültig seit 1.9.2012) a) mit einem kompletten Verzicht auf die bestehende Rahmenarbeitszeitregelung der Stadt Bamberg zugunsten der Einführung einer Vertrauensarbeitszeit oder alternativ b) eine Erweiterung der bestehenden Rahmenarbeitszeit mit früherem Dienstbeginn um 6.00 Uhr (statt 6.30 Uhr).

Zu a): Die Personalverwaltung lehnt eine völlige Aufhebung der Rahmenarbeitszeitregelung bei der Stadt Bamberg zugunsten einer Vertrauensarbeitszeitregelung ab (Sicherung des Dienstbetriebes etc.).

Zu b): Die Personalverwaltung steht einer Erweiterung der bestehenden Rahmenarbeitszeit mit früherem Dienstbeginn für Vollzeitkräfte ab 6.00 Uhr (statt 6.30 Uhr) offen gegenüber. Allerdings gilt es im Vorfeld einer solchen mitarbeiterorientierten, familienfreundlichen Änderung des Regelwerks zu prüfen, ob Dienstbetrieb und Bürgerorientierung sowie technischer Support in den Dienststellen (EDV, Schließdienst, Heizung, Reinigung etc.) gewährleistet werden könnten.

Art, Umfang und Zeitpunkt einer etwaigen Änderung der Dienstanweisung wird das Personal- und Organisationsamt daher zunächst mit den einzelnen Dienststellen und der Personalvertretung ausloten. Anschließend wird das Personal- und Organisationsamt realisierbare Gestaltungsvorschläge für die zukünftige Rahmenarbeitszeitregelung bei der Stadt Bamberg vorlegen.

**KF: FB und FBA favorisieren eine möglichst weitgehende Freigabe der Arbeitszeiten. Der Vorschlag Variante b) der Personalverwaltung ist ein Schritt in die richtige Richtung und sollte möglichst bald umgesetzt werden.**

- **Maßnahme 3:**  
**Kürzere Wartezeiten auf Krippenplätze innerhalb der Stadt Bamberg**  
(\* Kämmereiamt, Jugendamt)

Ergebnis Überprüfung Jugendamt:

Infolge der aktuellen erfreulichen Entwicklung der Kinderzahlen in Bamberg durch höhere Geburtenzahlen und zahlreichen Zuzug benötigt die Stadt Bamberg dringend weitere Betreuungsplätze: Die angemeldete Zahl von Kindern unter 3 Jahren wird nicht mit der vorhandenen Platzkapazität abzudecken sein. Neu eröffnete Krippen sind bereits schon wieder voll belegt. Es sind auch Betreuungsplätze für Kinder in Form der Kindertagespflege und auch der Großtagespflege ausgeschöpft. Hinzu kommen noch die Kinder, deren Eltern in nächster Zeit nach Bamberg ziehen und noch nicht angemeldet sind, neue Baugebiete und die zunehmende Zahl der Flüchtlingskinder, die ebenfalls einen Kinderbetreuungsplatz benötigen. Es stehen 1.264 Kindern, die einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz hätten, aktuell 464 Krippenplätze zur Verfügung (Versorgungsgrad: 48 %). Der weitere Ausbau scheitert derzeit trotz aller Bemühungen der Verwaltung allerdings an der Finanzlage der Stadt Bamberg. So konnten alle im letzten Jahr eingebrachten Lösungsvorschläge aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden (z.B. Vorhaben einer zweigruppigen Kinderkrippe in der Schützenstraße wurde zurückgezogen). Mittelfristige Projekte für diesen Bereich wären:

- Ersatzneubau Kindergarten Jean Paul mit Erweiterung um Krippengruppen
- Schaffung einer Krippengruppe im Kindergarten St. Gisela
- Errichtung einer provisorischen Kindertageseinrichtung in Containerbauweise am Rande des Konversionsgelände in der Kastanienstraße
- Neubau einer Kindertagesstätte auf der Gemeinbedarfsfläche Dr.-Ida-Noddack-Straße
- Neubau von Kindertageseinrichtungen in neuen Baugebieten oder auf städtischen Grundstücken (z.B. Konversionsflächen, Wildensorg)
- Generalsanierung des Kindergarten St. Johannes mit Erweiterung um eine Krippengruppe
- Ausbau des Angebotes an Kindertagespflegeplätzen bzw. Großtagespflegestellen (eventuell weitere GTP durch den Verein Movere)

**KF: Der FB und die FBA begrüßen die erfreuliche Entwicklung der höheren Geburtenzahlen und des Zuzugs neuer Familien. Die Stadt Bamberg ist nun gefordert, dem deutlich gestiegenen Bedarf gerecht zu werden und die notwendigen Betreuungsplätze zur Verfügung zu stellen. Es werden daher die Lösungsvorschläge des Jugendamtes zur weiteren erforderlichen Bedarfsdeckung und alle damit im Zusammenhang stehenden Bemühungen ganz ausdrücklich unterstützt.**

- **Maßnahme 4:**  
**Ertüchtigung aller Spiel- und Bolzplätze**  
(\*Garten- und Friedhofsamt)

Ergebnis Überprüfung Garten- und Friedhofsamt:

Das Garten und Friedhofsamt benötigt zusätzliche Mittel von 70.000 € um alle vorhandenen Spiel- und Bolzplätze in adäquatem Zustand zu erhalten und veraltete Spielgeräte zu ersetzen.

**KF: Aus Sicht des FB und der FBA ist es sinnvoll und notwendig, die vorhandenen Spiel- und Bolzplätze in gutem Zustand zu erhalten. Der Erhalt bzw. die Ersatzbeschaffung hat Vorrang vor Einrichtung von neuen Spielanlagen.**

- **Maßnahme 5:**  
**Erweiterung des Spielbereichs im Volkspark um eine Einrichtung für Freeletics, Calisthenics und Eigengewichtsfitness**  
(\*Garten- und Friedhofsamt)

#### Ergebnis Überprüfung Garten- und Friedhofsamt:

Dies sind neue, nicht vereinsgebundene Sportarten zur Stärkung der Körperfitness. Es existiert eine große aktive Interessensgruppe in Bamberg, die das Garten- und Friedhofsamt wegen eines Platzes angefragt hat und selber aktiv Sponsorengelder sucht, um die wenigen notwendigen Geräte zu kaufen. Das Gartenamt benötigt 25.000 € um den Platz einzurichten und sich an der Gerätefinanzierung zu beteiligen.

**KF: Der FB und die FBA befürworten diese Investition, insbesondere weil hier großes bürgerliches Engagement und eine Eigenbeteiligung der Interessengruppe vorhanden ist. Zudem kommen diese Sportarten mit wenigen Geräten aus und können vereinsungebunden von jedermann generationsübergreifend und kostenlos ausgeübt werden.**

- **Maßnahme 6:**

#### **Familienfreundlicher Wohnraum, erschwingliche Mietwohnungen**

(\* Umweltamt)

#### Ergebnis Überprüfung Immobilienmanagement:

Die Liegenschaftsverwaltung ist weiterhin bemüht, Grundstücke für familienfreundliche, kostengünstigen Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen. Als nächstes Baulandmodell soll das Megalith-gelände in Gaustadt umgesetzt werden. Hier laufen die Planungen für den Bauleitplan durch das Baureferat. Der Stadtrat hat die Durchführung des Baulandmodells bereits gebilligt. Insoweit hängt die Umsetzung von der Planreife ab.

Ähnliches gilt für den Ulanenpark. Dort läuft das Bauleitplanverfahren in den nächsten Wochen an. In diesem Bereich können Flächen sowohl für den Geschößwohnungsbau als auch die Eigenheimbebauung zur Verfügung gestellt werden.

**KF: FB und FBA drängen seit Langem darauf, dass die Stadt Bamberg Anreize schafft zum Bau von bezahlbarem Wohnraum, um Familien in Bamberg zu halten. Alle Maßnahmen, die diesem Ziel dienen, werden unterstützt. Die Stadt sollte auch prüfen, ob Fördergelder aus dem Wohnungspakt Bayern hierzu abgerufen werden können.**

- **Maßnahme 7:**

#### **Gemeinschaftliche Wohnformen, Generationsübergreifende Wohnprojekte, Alters-WGs**

(\* Umweltamt)

#### Ergebnis Überprüfung Immobilienmanagement:

Die Stadt erst kürzlich zwei größere Baurechte an der Tocklergasse für gemeinschaftliche Wohnprojekte zur Verfügung gestellt. Ein Bedarf für weitere derartige Projekte ist derzeit nicht erkennbar. Dessen ungeachtet können im Rahmen künftig anstehender Grundstücksvergaben derartige Bauprojekte in einem Bewerbungsverfahren immer mit berücksichtigt werden.

**KF: Sollten sich weitere Interessenten für gemeinschaftliche Wohnformen melden, sollte die Stadt diese unterstützen, indem sie einzelne Grundstücke oder geeignete Gebäude ausschließlich für solche Gruppen für einen längeren Zeitraum reserviert. Wohngruppen sind eben nicht in der Lage bei einem normalen Bewerbungsverfahren mitzuhalten, weil sie einen deutlich längeren internen Abstimmungsbedarf haben (s. Beispiele Färberhaus und Tocklerhof).**

- **Maßnahme 8:**

#### **Ferien- und Tagesangebot Umweltaktionen für Kinder**

(\* Umweltamt)

#### Ergebnis Überprüfung Umweltamt:

Mangels freier personeller Kapazitäten ist die Vergabe an Externe die einzige Möglichkeit der Umsetzung. Dem Umweltamt sind verschiedene Personen / Anbieter bekannt, die solche Führungen, Exkursionen usw. durchführen. Die Kosten für eine zweistündige Aktion belaufen sich durchschnittlich auf 100,- Euro. Um ca. 10 solcher Aktionen pro Jahr anbieten zu können, wäre die Einrichtung eines Fonds mit 1.000 Euro notwendig, aus dem das Amt solche Aktionen finanzieren könnte.

**KF: Das Umweltamt soll die erforderlichen Gelder in Höhe von 1.000,- Euro für den Haushalt 2015 beantragen. Kinder und Jugendliche für die Umwelt zu sensibilisieren bleibt eine wichtige und zukunftsweisende Daueraufgabe.**

- **Maßnahme 9**  
**Aktualisierung (Neuaufgabe) der Broschüre "Bauen in Bamberg**  
(\* Bauordnungsamt)

Ergebnis Überprüfung Bauordnungsamt:

Hierzu sind 3000,- € erforderlich. Anträge für Haushaltsmittel für die Neuaufgabe der Broschüre wurden in den Vorjahren stets abgelehnt.

**KF: Die bereits für 2014 vom Bauordnungsamt angestrebte Neuaufgabe der Broschüre „Bauen und Wohnen in Bamberg“ wird nach wie vor für die gesamte Bürgerschaft und Familien als wichtig angesehen. Daher sollte erneut ein Mittelantrag in Höhe von 3.000,- Euro in den Haushaltsberatungen 2015 gestellt werden.**